

**Zeitschrift:** Oltner Neujahrsblätter  
**Band:** 30 (1972)

**Artikel:** Die Brüder Emil und Jules Brunner in Tunis  
**Autor:** Felchlin, Maria  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-658609>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Brüder Emil und Jules Brunner in Tunis\*

wurden in Nr. 18 des 25. Jahrgangs der Zürcher Illustrierten vom 5. Mai 1939 in einem Bildbericht des nach Nordafrika entsandten Sonderberichterstatters Dr. A. R. Lindt gefeiert als zwei Veteranen der Schweizerkolonie. Sie waren anno 1895 bzw. 1896 als Kaufleute nach längerem Englandaufenthalte und als dem Vegetarianismus verhaftete, nach Tunis ausgewandert, erstanden grosse Ländereien und verblieben daselbst zeitlebens, nachdem jeder der beiden sich nach kurzer Zeit schon aus Olten die Jugendfreundin zur Frau geholt hatte. (Emil verband sich mit Lina Meier, der Schwester des Gymnasiallehrers Paul Meier, und Jules mit Frieda Schenker, der Cousine der Frau Felchlin-Baumann.) Als Kolonisten erzeugten sie in grossem Stile zunächst Obst und sodann Gemüse, und exportierten es nach Europa, vorab nach Frankreich, bis ihr Angebot durch dasjenige aus Canada verdrängt wurde. Auch Milchwirtschaft betrieben sie, mit Arabern als Angestellten, wobei aber die Gemüseplantage das Hauptgeschäft darstellte und im Jahre 1930 verpachtet wurde. Emil Brunners Schwager Theodor Meier (1878–1938) (siehe Stammbaum der Rosen-Meier links aussen, dritte Reihe von unten, 5. Schild), war schon kurze Zeit nach den beiden als ihr Mit-

arbeiter gleichfalls nach Tunis emigriert. – Alle drei waren Zeugen der raschen Entwicklung des Landes und erlebten, wie ihre Villa, die ursprünglich weit und breit die einzige europäische Wohnung darstellte, schon bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges inmitten des tunesischen Vorortes Bardo lag. – Aber auch in den meisten andern Berufen haben Schweizer am Aufbau Tunesiens mitgearbeitet und sich durch ihre Leistungen als Pioniere erachtet. Emil Brunner war einige Jahre lang auch Präsident der «Union Suisse», der schweizerischen Wohltätigkeitsgesellschaft Tunesiens! Die Söhne der beiden Brüder, der Chemiker Dr. Max Brunner und der Ingenieur Fritz Brunner, kehrten sodann studienhalber in die Schweiz zurück und sind jetzt wieder in der Heimat angesiedelt, nachdem Max jahrelang an der Goldküste in Afrika gelebt und gewirkt hatte. Die Schwestern dieser beiden Cousins leben immer noch in Tunis, wobei nunmehr der Schwiegersohn des Jules, Ernst Jaeglé-Brunner aus Münsingen, der geachtete Uhrmacher Tunesiens ist und eine Ärztin als Schwiegertochter hat.

Maria Felchlin

\* siehe im Brunner-Stammbaum links aussen den 5. und 6. Schild in der 3. Reihe von unten.

